



Prospect

der

Naturheilanstalt „Mallnerbrunn“

bei

Weldes in Oberkrain.

Motto:

Wasser thut's freitlich —

Kausse.

Höher doch steht die Luft,

Am höchsten das Licht!

Nikli.

I. Vorwort.

Die Curverhältnisse in Weldes sind so eigenthümlicher Art, daß eine etwas ausführlichere Beschreibung, als gewöhnlich üblich, am Plage ist.

Durch 40jährige Erfahrung belehrt, haben wir uns gründlich überzeugt, daß zur Heilung chronischer Leiden die Regeneration des Gesamt-Organismus, nämlich Kräftigung des Nervensystemes und Vollentwicklung des Gefäßsystemes, am rationellsten sei und am schnellsten zum Ziele führe. — Wie das Motto schon andeutet, wird durch die hier übliche Curmethode der Standpunkt vertreten, daß der Mensch weder Fisch noch Amphibium, sondern in erster Linie ein Lichtluftgeschöpf, beziehungsweise eine wandelnde Nervenpflanze sei, deren vornehmste Nahrung im Lichte (der Sonne) und der Luft besteht; ferner, daß alle chronischen Leiden auf Kreislaufstörungen beruhen, als

deren Folge sich Stoffwechsel=Störungen ergeben, und zwar stets zuerst vom Nerven-systeme ausgehend durch dessen mangelhafte Strahlung (Innervation) auf die Blutbahnen und die Organe.

Zum Zwecke der Wiederherstellung des Normal=Zustandes hat sich

die atmosphärische Elektrik

in hervorragender Weise bewährt. Darunter ist zu verstehen: der methodische Gebrauch der Lichtluftbäder, der Sonnenbäder, das Bewohnen von Lusthütten. Sie bildet als Quelle höchster Nervenkräftigung und intensivster Sästereinigung den Schwerpunkt, die Wasser-application den Secundärpunkt der Cur.* In den Lusthütten lebt man gleichsam im Freien und empfängt besonders in mond hellen Nächten bezaubernde Eindrücke. Deren Zweckmäßigkeit und idyllische Lage wird von den bisherigen Bewohnern mit Begeisterung anerkannt.

II. Landschaft, Bevölkerung, Zureise.

Weldes liegt in einer der malerischsten Gegenden Oesterreichs, an einem lieblichen See von $1\frac{1}{2}$ Stunden Umfang, zwischen den wildzackigen Karawanken, welche sich im Grintouz bis zu einer Seehöhe von 2560 Meter erheben, und den malerischen Julischen Alpen mit einer sechsreihigen, amphitheatralischen Staffage, welche sich im König Triglav bis zu 2862 Meter imponant emporthürmen.

Obwohl diese mächtigen Gebirge Weldes in weitem Kreise umgürten, zeichnet sich dessen nähere Umgebung doch mehr durch Lieblichkeit und Vielfältigkeit, als durch Großartigkeit aus, denn es ist von einer Menge kleinerer und größerer, wie Mantwurfshaufen hingestreuter Hügel umgeben, deren höchster circa 170 Meter relative Höhe erreicht. Eine hervorragende landschaftliche Schönheit bildet der Schloßberg, welcher, etwa 130 Meter hoch, seeseitig als jenkrechtler Fels abfällt.

Der zweithöchste dieser Hügel, Strašcha genannt, gipfelt in einem welligen Hochplateau mit großartiger Rundsicht auf die umliegenden Hochgebirge und Thalgelände; selbes ist circa 20 Minuten von der Anstalt entfernt und bildet die Lichtbadstation «Kiklikulm», welche für die mittelkräftigen Herren bestimmt ist. Ein so romantischer Lichtbadpark wie dieser wird sich wohl kaum irgendwo wieder finden. Die für die kräftigsten Herren bestimmte Station «Arnoldshöhe» auf dem sogenannten Hundsrücken ist circa $1\frac{1}{4}$ Stunden entfernt und merklich höher gelegen als jene, bietet jedoch nur nach Osten und Norden eine ausgedehnte,

* Wer gründlicher darüber unterrichtet sein will, der kaufe sich die Schrift: «Es werde Licht!» Preis 1 Mark. Zu haben beim Verfasser und im Verlage von V. Fernau in Leipzig.

herrliche Aussicht. Für die mindest-kräftigen Herren besteht seit dem Jahre 1893 eine dritte, in der Ebene gelegene, von den Lusthütten in etwa 15 bis 20 Minuten erreichbare Station, der «*Nolands-hain*».

Der nähere, für die schwächeren Damen bestimmte Lichtbadpark «*Marienhain*» liegt in der Ebene, beziehungsweise auf einem niederen Hügelkamme, und bietet eine sehr schöne Rundschau. Die für kräftigere Damen bestimmte Lichtbadstation ist circa $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt auf dem ziemlich steilen *Homberge* gelegen und bietet ebenfalls eine wundervolle Fernsicht, namentlich auf die pittoresken *Julischen Alpen*.

Aus dem See, welcher circa 500 Meter über dem *Adriatischen Meere* liegt, ragt hoch eine allerliebste Insel hervor, auf welcher sich, als malerische Zierde, eine Kirche sammt Kirchturm erhebt, von welchem aus harmonisches Geläute jeden Samstag Abend lieblich über das Wasser tönt. Gerade jene hingesaeten niederen Berge verleihen der Umgebung von *Beldes* einen ganz eigenthümlichen Reiz, wie er in auch nur annähernd ähnlicher Weise wohl nirgends sonst gefunden werden dürfte.

Die *Volksprache* in *Oberkrain* ist die *slavische*, indessen sprechen in *Beldes* die meisten Leute deutsch und die heranwachsende Jugend lernt die deutsche Sprache ziemlich allgemein. Die männliche Bevölkerung, ein urwüchsiger, kräftiger Menschenschlag, bezeugt im allgemeinen einen gut-müthigen Charakter.

Das stark durchschnitene Land bietet mannigfache interessante, kürzere und längere *Thal-* und *Gebirgs-Ausflüge*; auch liefert die Gegend in botanischer Beziehung sehr dankbare Ausbeute.

Durch die Nähe des *Adriatischen Meeres* und den Schutz hoher Berge gegen Norden und Osten erfreut sich *Beldes* eines sehr milden *Gebirgs-Klimas*, was sich namentlich durch die angenehmen Morgen und milden Abende fühlbar macht, während sie in der benachbarten *Südsteiermark* schon merklich feuchter und rauher sind.

Beldes liegt westlich von *Laibach* und südöstlich von *Billach*, eine halbe Stunde (per Wagen) von der Staatsbahnstation *Lees-Beldes* entfernt. Letztere wird von *Laibach* und *Tarvis* in je anderthalb Stunden erreicht. (Von *Wien* in 13, *Graz* 7, *Triest* 5, *Budapest* 15 Stunden etc.)

Liebhaber schöner *Gebirgs-Ansichten* können von *Billach* aus mit *Fahrkarte* erster Classe den sogenannten *Aussichtswaggon* benützen.

Für die bei Tage anlangenden Züge befinden sich auf der Station in der Regel hinreichend *Fahrgelegenheiten* nach *Beldes*, und zwar *Ein-spänner* zu 1 fl. und *Zweispänner* zu 2 fl. Der *Postwagen* sowie ein *Omnibuswagen* nehmen ebenfalls, nach Maßgabe der disponiblen Plätze, *Passagiere* für 25 kr. per Person auf. Mit *Nachtzügen* anlangende Gäste sollten nicht ermangeln, sich zuvor beim *Postmeister Schrei* in *Lees* oder direct bei uns *Fahrgelegenheit* zu bestellen.*

* *Avis.* Die p. t. *Curgäste* wollen von den *Kutschern* am *Bahnhofe Lees* nachdrücklich verlangen, zu uns geführt zu werden, indem diese öfter fälschlich vorgeben, daß bei uns alles besetzt sei, da sie von den *Gasthäusern*, denen sie die *Fremden* zuführen, remunerirt werden.

III. Beschreibung der Bade- und Curanstalts-Localitäten.

Die Badeanstalt «**Mallnerbrunn**» liegt hart am östlichen Ende des Sees, die Hauptfront nach Südwesten, dem schönsten Theil der Umgebung, gerichtet. Sie verfügt über zwei reichhaltige Quellen (eigentlich Thermen neutralen Wassers) von 8, beziehungsweise $12\frac{1}{2}^{\circ}$ R, deren letztere in einem Bassin aufgefangen ist, in welchem man Schwimmbäder, vor allem aber die so wichtigen ableitenden Beinbäder nimmt.

Außer diesem Bassin wird der See auch zu Vollbädern benützt; das Wasser wird zwecks Vorwärmung durch die Sonne in ein Reservoir gepumpt, um sodann «lichtelektrisch» zu den meisten Curbädern verwendet zu werden. Die Temperatur des Sees schwankt im Sommer zwischen 16 und 20° R.

Wenig erhaben über den Seespiegel liegt der Badesaal für die Damen, unmittelbar darüber deren Sonnenbad=Gallerie. Ein Stockwerk höher und um die halbe Hausbreite nach rückwärts (die Anstalt steht an einem Abhange) befindet sich der Badesaal für die Herren sowie ebenfalls darüber deren Sonnenbad=Gallerie. Neben der letzteren befindet sich ein gemeinschaftlicher, gut ventilirter Wohn- und Schlaßsaal für zehn Herren (hauptächlich für solche, welche möglichst billig logieren wollen).

Eine Originalität des Weldejer Curortes besteht in der sogenannten **Lufthütten-Colonie**, welche gegenüber der Curanstalt und circa sieben Minuten entfernt hart am See in nach Norden und Westen vom Schloßberg sehr geschützter Lage errichtet ist. Diese Hütten, mit flachen Dächern versehen, in verschiedenen Größen (von einem kleinen bis zu einem ziemlich großen Zimmer), sind in ihrer nach dem See gerichteten Hauptfront ganz offen und nur zu gelegentlichem Verschluß mit Vorhängen versehen; Kastanienbäume umgeben sie von allen Seiten. Um je nach Witterung die Hütten stärker oder schwächer lüften zu können, sind größere Lüftungsöffnungen mit Verschlußbalken rückwärts ganz oben an der Decke angebracht. Eine solche Hütte ist für je zwei Individuen mit genügenden Möbeln ausgestattet und bildet für jene, welche die atmosphärische Elektricität ernstlich ausnützen wollen, das ständige Quartier. Nicht nur Herren, sondern auch Damen mit ihren Kindern können in denselben Unterkunft nehmen; Kinder indes nur dann, wenn sie nicht so lebhafter Natur sind, daß sie die Nachbarn stören. Alljährlich werden diese originellen Abhärtungs-Quartiere nach Bedürfnis vermehrt. Das betreffende Grundstück besitzt nämlich eine Anlage für 28 solcher Hütten in zwei Reihen, zwischen welchen eine geräumige Kastanienallee zu schattigen Spaziergängen einladet. Gegenwärtig bestehen bereits 24 solcher Hütten.

Die rationell-gesundheitliche Beschaffenheit der Lufthütten, vereint mit einer äußerst lieblichen Lage, gestalten deren **Bewohnung für sich allein schon zu einer halben Cur**.

Für Kranke, welche durch Schwäche oder Schmerzen am Gehen verhindert sind, bietet das Rudern zwecks Wiedererwärmung nach den Bädern einen sehr günstigen Erfolg.

Das Wohn- und Speisehaus befindet sich bis auf weiteres (wahrscheinlich nur noch für die Saison 1895) im Dorfe Veldes, circa 15 Minuten von der Badeanstalt entfernt. Die Mehrzahl der Curgäste speist dort, und zwar stets im Freien unter einer Veranda. Außer diesem Wohngebäude stehen den p. t. Curgästen noch verschiedene andere Privatwohnungen und Gasthäuser zur Verfügung, falls unsere Wohnräume besetzt sind. Seit der Saison 1895 besteht im Mittelpunkte der Lufthütten-Colonie ein heizbarer Gesellschaftssaal als gemeinsamer Lese-, Musik- und Gesprächsraum für unfreundliche, regnerische Tage, beziehungsweise Abende.

Seit der Saison 1888 spielt in Veldes täglich eine Curmusik, und zwar zumeist im Curpark.

IV. Eigenthümlichkeit der Curmethode in Veldes.

Um sich eine richtige Vorstellung von dem Curorte Veldes machen zu können, ist es nöthig zu wissen, daß sich daselbst zweierlei Gäste finden. Die erste Gruppe umfaßt diejenigen Gäste, denen es ernstlich um eine gründliche Erholung oder um Herstellung ihrer verloren gegangenen Gesundheit zu thun ist. Diese sind die eigentlichen Curgäste, welche durch die gemeinsamen Zwecke, die sie verfolgen, und durch die gemeinschaftlichen Curmittel zu einer förmlichen Curfamilie verbunden werden. Die ersten Gäste dieser Kategorie erscheinen in der Regel schon im Monate Mai, die letzten verschwinden mit Ende September, daher die Anstalt jeweilig am Mai eröffnet und am October geschlossen wird.* Die andere Gruppe bilden die sogenannten Sommerfrischler, welche in größerer Anzahl erst von Mitte bis Ende Juli eintreffen, sich in den verschiedenen Gast- und Privathäusern am See einlogieren und der Mehrzahl nach mit Ende August wieder abziehen. Dieselben benützen außer den Seebädern auch die Bäder im «Louisenbade», in einer kohlenäurereichen, eisenhaltigen Quelle von 18° R; der Hauptsache nach genießen sie die milde, reine Luft auf Spaziergängen, Seefahrten sowie auf kleineren und größeren Ausflügen in die Umgebungen.

Der Schwerpunkt der in Veldes üblichen Heilmethode wird, wie schon erwähnt wurde, in die atmosphärische Cur gelegt, weil diese für uns — als **Lichtluftgeschöpfe** — bei chronischen Leiden viel geeigneter (adäquater) ist, als die einseitig ausgeübte Wassercur. Keine andere Badeart, heiße sie wie sie wolle, kann eine ebenso gründliche Umstimmung und Kräftigung des Nerven- und Gefäßsystems hervorbringen; ein beglückenderes Gefühl körperlichen Behagens, als wie solches bei schönem Wetter am frühen Morgen im **Lichtluftbade** erweckt wird, ist kaum denkbar; ähnlich, wie etwa durch heitere Musik, wird man von einer gehobenen, fröhlichen Stimmung durchströmt. Leider dringt das Verständnis für diese relativ neue Gesundheitslehre, obwohl sie klar und einfach ist,

* Im Bedarfsfalle bleibt die Anstalt auch noch während der ersten Tage des Monates October geöffnet.

äußerst schwer in die Köpfe, weil das vielhundertjährige, tiefgewurzelte falsche Dogma von der «bösen kalten Luft» und der «Gefährlichkeit der Sonnenhitze» ihr gegenübersteht!

Wohl kommen in «Mallnerbrunn» auch alle möglichen Formen der Wasser-Anwendung (warme wie auch kalte) vor, doch in untergeordnetem Grade. Schon vor Gründung der Anstalt hatten wir Gelegenheit, die Schädlichkeit mancher Kaltwasser-Curen, zum Beispiel bei Nerven-Ueberreizung selbst unter milder Wasser-Anwendung, kennen zu lernen, und seither machten wir häufig die Erfahrung, daß alte Hydropaten durch eine einzige hier durchgeführte Cur mehr erreichten, als durch jahrelange Wasser-Anwendung; es ist daher leicht erklärbar, daß hier dem Cultus der atmosphärischen Elektrik der Vorrang eingeräumt wird. Eine später kommende Zeit wird dieser therapeutischen Reform ihre dankbare Anerkennung nicht versagen können; sie wird dieselbe erst voll und ganz erfassen und würdigen.

Nicht selten wird bei tief-chronischen Leiden die Frage gestellt: ob man wohl sicher auf Besserung oder Heilung rechnen könne? Damit beweist der Fragesteller, daß er noch auf dem veralteten medicinischen Boden steht, von welchem aus die Krankheiten als etwas Sachliches angesehen und behandelt werden; als ob sich ein erkrankter Körper gleich einem schadhaften Rock reparieren ließe! Man übersieht, daß die Naturheilkunde nur kranke Individuen kennt, in welchen die Seele, d. i. die **Gegenwirkung der Naturheilskraft** auf die Curreize (Reactionsfähigkeit), die erste Rolle spielt, und daß die Angemessenheit der Curapplicationen erst in zweiter Linie in Frage kommt! Die ausgesuchtesten Curreize bleiben auf einen leblosen Körper wirkungslos.

Da es bis jetzt keinen Maßstab gibt, die selbstthätige Naturheilskraft eines Kranken abzumessen, sondern diese nur durch die Cur selbst und ihre Nachwirkung klargestellt werden kann, so ist die oberwähnte Frage eine müßige; jeder Arzt, welcher in solchem Falle eine bestimmte Zusage der Heilung gibt, handelt entweder gewissenlos oder er ist ein Charlatan!

Ferner verwirft die Naturheillehre den medicinischen Standpunkt: «Vertikale Krankheit» und damit auch den Standpunkt: eine örtliche Behandlung zur Hauptsache zu machen, indem sie den Grundsatz aufstellt, daß der menschliche Organismus ein **integrierendes Ganzes** bilde, daher der Gesamt-Organismus zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes bei jeder bedeutenderen Local-Störung herangezogen werden solle.

Endlich erklärt sie die Einheitlichkeit aller Leidens-Zustände damit, daß sie ohne Unterschied aus Kreislauf-Störungen der Säfte hervorgehen; sie beruht daher auf einfacher, solider Grundlage, durch welche sie zu einem ganz **selbständigen** Heilsystem gestempelt wird, welches keine Krankheits-Form grundsätzlich ausschließt, wenn auch vorgerückte Erkrankungen, weil unheilbar, hie und da eine Abweisung erfordern.

Zum großen Theile hängt es von der Ausdauer in der Cur ab, ob dieselbe in befriedigender oder durchgreifender Weise nachwirke.

Eine zu kurze Cur ist manchmal so viel wie keine Cur, weil die Kreislauf-Störung bloß angeregt, aber nicht ausgeglichen wird, oder die Krankheits-Stoffe nur in Bewegung gesetzt, allein nicht zur Ausscheidung gebracht werden. Der erste hygienische Curusus gegen tief-chronische Leiden sollte nie unter zwei Monaten dauern, indem erfahrungsgemäß festgestellt ist, daß man für jeden Curmonat auf die sechs- bis achtfache Zeit lytischer (lösender, langsam bessernder) oder kritischer (mit stürmischen Ausscheidungen begleiteter) Besserung rechnen kann. Erst nach Ablauf dieser Zeit darf man sich ein maßgebendes Urtheil über die Curwirkung gestatten. Sie und da kommt es vor, daß der zweite Curcyklus viel wirksamer, durchgreifender ist als der erste, besonders wenn er von kurzer Dauer gewesen ist. Schwer-Nervenranke sollten den ersten Curcyklus auf drei oder vier Monate ausdehnen, um bei schlechtem Wetter Ruhepausen eintreten lassen zu können.

Die wirksamste Curperiode ist stets von Anfang Juni bis Ende Juli, da die Sonnenstrahlen im Frühjommer auf das vegetative Leben fördernder wirken, als selbst die wärmeren Strahlen der Sonne des Nachjommers (siehe Hunts Angaben in unseren Schriften). Ebenso gestaltet sich dieselbe um so durchgreifender, je weiter nach Norden oder Süden entfernt der Wohnort des Curanten vom Curorte gelegen, d. i. je bedeutender der klimatische Unterschied ist, welcher zwischen diesen beiden Orten besteht.

Entschieden abzurathen ist es, Familien-Angehörige mitzubringen, welche die Cur nicht zu machen beabsichtigen, es sei denn zum Zwecke ernstlicher Pflege des Kranken, aber auch dann nur, wenn sie von den Cur-Grundlehren vollständig überzeugt sind; im anderen Falle bewirken sie, da ihnen als Gesunden (?) manches unbequem ist, einen recht nachtheiligen Einfluß auf den Curanten.

Sollte jemand infolge defecter Zähne an Zahnschmerzen leiden, so ist ihm dringend zu rathen, sich vor Antritt der Cur die Zähne solide plombieren zu lassen, da sonst die durch die Cur bewirkte gründliche Blutbewegung die Schmerzen bedeutend steigern könnte.

Wir empfehlen, einen Anzug winterlicher Unterkleider oder Ueberkleider mitzubringen; Blutarme sollen sich mit beiden versehen. Alle nöthigen Currequisiten erhält man in Beldeß, die kleineren nothwendigen Gegenstände, wie Leibbinde, Feldflasche, Honigbüchse, Brotjacl zc., kaufweise.

V. Beiläufige Tagesordnung der Curgäste.

Die große Mehrzahl der Curgäste begibt sich früh morgens unmittelbar nach dem Ankleiden auf eine der Lichtbad-Stationen und badet daselbst — je nach Witterung — in der Dauer von einer Viertelstunde bis zu fünf Stunden, längstens bis 10 Uhr. Das Frühstück wird in der Regel mitgenommen und während des Lichtbades verzehrt. Zwischen 10 und 1 Uhr folgen die vormittägigen Sonnenbäder, durchschnittlich eine Stunde dauernd, auf welche eine mild abkühlende Wasser-Application, meistens in einem Halbbade bestehend, folgt.

NB. Das Lichtbad soll grundsätzlich ein Abkühlungsbad sein, während das Sonnenbad eine Erhitzungs-Application bildet; beide im richtigen Verhältnis, d. i. bis zum individuellen Gleichgewichtszustande geübt, rufen die höchste Nervenentwicklung (Kraft) hervor.

«**Wer Kraft hat, hat alles! Wer keine hat, dem fehlt alles!**» sagt Ideler. Hierauf legen wir das Hauptgewicht. Die «Diagnose» besorgt in exactester Weise der Organismus selbst; mit absoluter Sicherheit weiß er den Fehler zu finden und macht sich über kurz oder lang an die Remedur der localen Kreislauf-Störung, insoweit keine unheilbare organische Entartung vorliegt.

Dem Abkühlungsbade folgt selbstverständlich ein Erwärmungsgang, diesem das zweite Frühstück, wonach mit einer Mittagsruhe oder einem Mittagsschläfchen die Vormittagscur beschlossen wird.

Zwischen 2 und 5 Uhr werden die nachmittägigen Sonnen- und Lichtluftbäder durchgeführt. Erstere, in der Dauer einer halben Stunde, sind meistens nur auf den Unterkörper gerichtet; es folgen darauf in der Regel ebenfalls nur theilweise Wasserabkühlungen, als Weinbäder, Sitzbäder, untere Abreibungen zc., und diesen wie vormittags ein Erwärmungs-Spaziergang.

Da an trübten Tagen die Sonnenbäder ausfallen, werden dieselben durch Bett- und Theildampfbäder oder Warmwasserbäder ersetzt, um das volle Gleichgewicht der durch das morgendliche Lichtbad öfter in bedeutendem Maße entzogenen Wärme wieder herzustellen.

Um halb 6 Uhr abends, da die Tagesaufgabe der Cur vollendet ist, vereinigt man sich zum gemeinschaftlichen Hauptmahle.

Leidenden, denen Feuchtwicklungen verordnet sind, werden solche meistens nachts oder auch nachmittags statt des zweiten Sonnenbades verabfolgt.

Die Cur mit den inzwischen liegenden Ruhepausen füllt die Zeit derart aus, daß man zu geistiger Arbeit weder aufgelegt ist noch Zeit dazu findet; von Langweile kann keine Rede sein.

Die freie Abendzeit nach dem Hauptmahle wird zu gruppenweisen Spaziergängen, Seefahrten, zur Anhörung der Curmusik oder zur Vereinigung im Gesellschaftssalon benützt.

Die Beföstigung ist für die Mehrzahl eine vegetarische, weil erfahrungsgemäß zur Förderung der Genesung am zuträglichsten befunden; indes wird hierin Niemandem ein Zwang auferlegt; Einzelnen wird Fleisch geradezu verordnet.

VI. Die ärztliche Leitung

der Anstalt und der Curapplicationen befindet sich in den Händen des Besitzers und Dirigenten Arnold Nikli, des Begründers und Schöpfers der atmosphärischen Cur und seit mehr als 40 Jahren erfolgreichst thätigen hygienischen Arztes. Diesem zur Seite steht med. Dr. A. Laab, welcher nach 17-jähriger reichhaltiger medicinischer Praxis und Erfahrung mit vollster Ueberzeugung sich der Naturheilkunde gewidmet hat und auf diesem Gebiete auch publicistisch sich bethätigt.

VII. Tarifpunkte.

Desterr.
Währung.

- | | |
|---|---------|
| 1.) Für ärztliche Consultation während der ganzen Curdauer | fl. 5.— |
| 2.) Für Cur mit ärztlicher Leitung, zwei Dienern zu den Halbbädern und Abreibungen, mit Zugabe einer wollenen Schweißdecke sowie completer Curkost (vegetarisch), per Monat à 30 Tage | » 100.— |
| 3.) Cur wie sub 2 ohne Curkost wird nur ganz ausnahmsweise gestattet, wie z. B. bei außerordentlicher Magenkränklichkeit, per Monat à 30 Tage | » 75.— |
| Capriciert sich jemand, ohne an dem erwähnten Magenzustand erkrankt zu sein, dennoch, die Verköstigung anderswo zu nehmen, hat er gleichwohl nach der vollen Tarifpost 2 zu entrichten. | |
| 4.) Curkost ohne Cur für Begleiter der Kranken | » 36.— |
| 5.) Für jede Portion gebratenes oder gedünstetes Fleisch | » —·36 |
| 6.) Bei abgeordnetem Speisen im Cur-Wohnhause für jede Hauptmahlzeit mehr | » —·20 |
| - Wenn in den Lusthütten abgeordnet gespeist wird oder wenn die Speisen in andere Wohnungen geschickt werden müssen, für jede Hauptmahlzeit mehr | |
| | » —·30 |
| 7.) Gäste in fremden Quartieren haben nothwendig befundene oder gewünschte Visiten zu honorieren mit | » 1.— |
| Für Visiten bei Nacht das Doppelte. | |
| 8.) Gästen, welche eine neue Wolldecke verlangen (statt einer gebrauchten gewaschenen), wird es freigestellt, dieselbe entweder zu kaufen oder 5 fl. Entschädigung zu zahlen. | |
| 9.) Curgebrauch oder Kostbenützung unter einem Monat wird im Verhältnis berechnet. | |
| 10.) Der Tarif über die öfter verlangten Extra-Speisen zum zweiten Frühstück ist der Cur- und Hausordnung beigegeben. | |

Staats- oder Privatbeamten und Unvermögenden, welche auf Ehre versichern, daß sie nicht die Mittel besitzen, um den vorstehenden Tarif einhalten zu können, wird nach Umständen ein entsprechender Nachlaß bewilligt, indes nur dann, wenn sie sich vor Antritt der Cur darum bewerben. Nachträglich gewünschte Ermäßigungen werden absolut abgewiesen.

Wie in den meisten Curanstalten, so versteht es sich auch hier von selbst, daß die Curgäste bei uns Quartier zu beziehen haben, soweit oder sobald solches frei ist, und zwar vorzugsweise in der Lusthütten-Colonie, weil dasselbe den Cur-Grundsätzen harmonisch entspricht. Wünscht dennoch jemand anderswo Quartier zu nehmen, so beanspruchen wir dafür eine Entschädigung im Betrage eines Lusthüttenplatzes I. Classe à fl. 1·25 per Tag.

Sind bei Ankunft eines Gastes alle Wohnplätze bei uns besetzt, so rathen wir dringend, sich nie an ein fremdes Quartier zu binden, bevor mit uns darüber Rücksprache gepflogen worden ist, da häufig Lufthüttenplätze binnen kurzem frei werden.

Ergänzungs-Bestimmungen.

Die obigen Curpreise sind als Abonnementstaxe anzusehen und müssen, streng genommen, im vorhinein bezahlt werden. Da jedoch in der Regel hievon abgesehen wird, so gelten folgende Normen:

1.) Unterbrechung der Cur zu Ausflügen, überhaupt Abwesenheit jeder Art bis zur Ausdehnung von drei Tagen wird in der Berechnung nicht berücksichtigt.

2.) Der Austritt aus der Cur und dem Quartier soll uns wenigstens drei Tage früher angezeigt werden. Wo dies geschehen ist, erfolgt die Abrechnung genau drei Tage weiter von der Kündigung, oder wo letztere unterblieben ist, vom Austritte an.

3.) Gäste, welche auf regelmäßige Vormittags-Sonnenbäder pränumerieren oder sich dazu auf der Sonnenbäder-Tafel einreihen lassen, füllen einen Curplatz aus, müssen daher den vollen Curplatz bezahlen, gleichviel, ob sie die übrigen Cur-Applicationen benützen oder nicht; denn ohne Sonnenbad gibt es kein regelmäßiges Lichtluftbad, und in beiden liegt der Schwerpunkt der Cur.

Einzelne Sonnenbäder können nur verabreicht werden, wenn Plätze hiezu frei sind.

4.) Der gewöhnliche Curdienst trifft die Diener in den Stunden von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, mit Ausnahme von 2 bis 3 Uhr nachmittags, wo sie Ruhe- und Schlafzeit haben. Der außergewöhnliche Dienst fällt in die Stunden von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens, sowie Sonn- und Feiertags nachmittags von 2 Uhr an. Der allenfalls in Anspruch genommene außergewöhnliche Dienst innerhalb obenannter Stunden, wie er durch acute Krankheitszustände mitunter erforderlich ist, wird für eine einzelne Stunde oder einmaliges Aufstehen des Dieners bei Nacht mit 20 kr., für zwei Stunden oder zweimaliges Aufstehen mit 30 kr., für drei und mehr Stunden mit 10 kr. per Stunde berechnet, insofern man sich nicht mit dem betreffenden Diener schon direct abgefunden hat.

5.) Leibstücke, wie Leib- und Brustbinden, Weinsaschen, Rumpfpackungen, Kopf- und Gesichtshauben, Klystiersprizen und andere extra angefertigte Stücke, sind in Vorrath vorhanden, werden auf Wunsch verabfolgt, allein nicht wieder zurückgenommen, und haben festen Tarif.

Avis. Man wolle sich gefälligst die richtige Adresse an uns merken, nämlich: «**Post Weldes in Oberfrain**», um eine Verwechslung mit Welden am Wörthersee in Kärnten zu vermeiden.

Reglement

zu den

Wohnungs-Vermietungen in meiner Naturheilanstalt „Mallnerbrunn“ in Wildes (Oberfrain).

1.) In der Zeit vom 1. Jänner bis zu dem Tage vor Beginn der Saison werden sämtliche Wohnplätze oder Quartiere nur obligatorisch vom ersten Saisonstage, spätestens vom 1. Juni an, vergeben. Da viele Gäste die Cur nur fünf oder sechs Wochen hindurch gebrauchen, wird in der Regel in der ersten Hälfte Juli die zweite Serie von Wohnungen frei.

2.) Vom ersten Saisonstage ab bis 15. August können Wohnungs-Bestellungen für Bruchtheile dieses Zeitraumes höchstens acht Tage vor der gewünschten Antrittszeit definitiv zugesagt werden, falls nicht zufällig eine entsprechende Wohnung auf den Termin des Anfragers frei wird, indem es unbillig wäre, früher eingezogene Mietparteien später eintretenden zuliebe, welche sich das Quartier nur früher sicherten, zu delogieren.

3.) Eine Ausnahme wird nur dann gemacht, wenn die mietende Partei das gewünschte Quartier entweder vom ersten Saisonstage oder vom Tage des Freiwerdens an obligatorisch übernimmt.

4.) Für jedes bloß contrahierte Quartier muß der Wohnungszins für mindestens einen halben Monat sofort nach der Vereinbarung eingesandt werden, andernfalls wir uns als Vermieter nicht für gebunden erachten.

5.) Wird die Wohnung bis zum Ablauf derjenigen Zeit, für welche durch die à conto Zahlung vorausbezahlt worden, nicht bezogen, so halten wir uns als Vermieter berechtigt, dieselbe anderen Parteien zu übergeben.

6.) Beim Bezuge einer Wohnung hat jede Partei zu erklären, für welchen Zeitraum sie dieselbe übernimmt, an welche Erklärung beide contrahierende Theile gebunden sind.

7.) Stellen sich Nachfragen nach Quartieren ein, welche schon besetzt sind, so werden die jeweiligen Besitzparteien befragt, ob sie ihr Quartier für einen späteren Zeitpunkt, als den früher angegebenen, zu behalten wünschen.

8.) Da mit 15. August der Höhepunkt der Saison vorüber ist und dann mehr Quartiere frei werden, als Nachfrage besteht, so kann letzterer von diesem Zeitpunkte an in der Regel sofort entsprochen werden.

Verzeichniss der Wohnräume.

A. Im Wohnhause, oben im Dorfe Veldes gelegen.

Zimmer Nr.	Stock- werk	Betten- zahl	Fenster- zahl	Richtung, nach welcher die Fenster gelegen	Preis bei Benützung durch		
					1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.
					öfterr. Währ. per Tag		
1	I.	1	1	nach Osten	—	—	Ein Bett ober auf einem Canapee à 30 Kr.
2	>	2	1	Osten	fl. 2.—	fl. 2-30	
			2	Süden			
			2	Westen			
3	>	1	2	Westen	> 1-30	> 1-60	
4	II.	1	1	Norden	> —.70	—	
			2	Osten			
			1	Süden			
5	>	2	2	Süden	> 1-20	> 1-50	

Die bei Absendung dieses Prospectes ausgestrichenen Nummern sind momentan besetzt; voraussichtlich wird in Tagen frei Nr.

B. Im gemeinschaftlichen Schlaßsaale des Badehauses.

Hier sind zehn Schlafstellen für solche Herren, welche sich dazu bequemen, mit anderen in einem Locale zu wohnen.

Jede Schlafstelle kostet per Monat 12 fl. ö. W., unter einem Monat im Verhältnis, jedoch mit 20 Procent Zuschlag.

Bei Absendung des Prospectes sind momentan frei Plätze oder es werden in Tagen Plätze frei.

C. In der Lusthütten-Colonie, am See gelegen,

sind zwei Reihen Hütten aufgestellt; nämlich eine vordere Reihe, circa 6 Meter vom See-Ufer entfernt, mit der Hauptfront nach Süden gerichtet und mit freier Aussicht auf die malerische Umgebung, von denen die Hütten am rechten Flügel, weil durch freiere und ruhigere Lage bevorzugt, etwas theurer sind; dann eine hintere Reihe, welche circa 10 Meter rückwärts, aber etwas erhöhter steht, jedoch mit mehr weniger verdeckter Aussicht.

Luffhütten = Ausweis.

Stückzahl	Rangsklasse	Bettenzahl	Canapee	Gartenst.	In dervorderen Reihe	In der hinteren Reihe	Am rechten Winkel, freier gelegen	Preis der Benützung durch		Davon sind bei der Abwendung des Prospectives frei: Hüften	Es werden vorausträchlich am frei: Hüften
								1 Person mit einem halben Luffhüttenplatz	2 Personen zusammen oder 1 Person allein eine ganze Luffhütte öferr. Währ. per Tag		
12	I.	2	1	1	alle	—	—	1 fl. 20 fr.	2 fl. 40 fr.		
4	I.	2	1	1	alle	—	alle	1 » 30 »	2 » 60 »		
4	II.	2	1	1	—	alle	—	— » 90 »	1 » 80 »		
3	III.	1	0	1	—	alle	—	1 » 30 »	— » — »		
1	III.	2	0	0	—	ja	—	— » 80 »	1 » 60 »		

Weldes im Herbst 1894.

Arnold Wilki,
hygienischer Arzt.

Vom Verfasser sowie von **L. Fernau** in Leipzig, durch alle Buchhandlungen sowie durch **Dr. A. Laab** in Graz=Weldes zu beziehen:

Rikli A., **Grundlehren der Naturheilkunde**, einschließlich von: «Es werde Licht!» («Die atmosphärische Cur») mit graphischer Verlaufsskizze des Heilungsvorganges. 8. Auflage, Preis 1 Mark.

— — «**Es werde Licht!**» («Die atmosphärische Cur.») Ein Beitrag zur naturgemäßen Lebens- und Heilweise; gesondert Preis 70 Pf.

— — **Lehrbuch der Naturheilkunde**. 1. Theil: Die Fieberkrankheiten; besonders für den Lehrerstand Deutschlands und der Schweiz geschrieben. Preis 1 Mark (1 Krone).

— — **Bett- und Heildampfbäder**, mit lithographierter Tabelle, für Aerzte und Laien. 4. Auflage. Preis 1 Mark.

— — **Die diätetische Katarthalisierung**. Preis 40 Pf. (25 fr.).

